

Hörspiel Feature Radiokunst; Deutschlandfunk Kultur

vom 01.Juni bis einschl. 30.Juni 2025

Sonntag, 01. Juni 2025

18.30 Hörspiel

Eugénie Grandet (1/3)

Nach Honoré de Balzac

Übersetzung aus dem Französischen: Mira Koffka

Bearbeitung: Helmut Peschina

Regie: Marguerite Gateau

Mit: Matthias Habich, Lisa Hrdina, Verena von Behr, Laurenz Laufenberg, Erika Skrotzki, Peter Matić, Max von Pufendorf, Maren Kroymann, Sabine Falkenberg, Christian Grashof, Jakob Diehl, Martin Engler, Martin Seifert, Maria Hartmann, Bernardo Arias Porras

Komposition: Christian Zanési

Ton: Jean-Boris Szymczak

DKultur 2015

Länge: 59'00

Teil 2 am 08.06.2025, 18.30 Uhr

Balzacs Klassiker porträtiert eine tragische Heldin der bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaft. Aus dem Würgegriff väterlicher Habgier und den sozialen Konventionen ihrer Zeit gibt es kein Entkommen.

Im Leben des Winzers Grandet gibt es nur zwei Dinge, die ihm etwas bedeuten: sein Reichtum und seine Tochter Eugénie. Sie wird als Alleinerbin bald zum Ziel von Heiratsavancen und Schmeicheleien. Sogar daraus weiß der Vater noch Gewinn für sich zu ziehen. Eugénie selbst wehrt sich kaum gegen das Korsett aus Geiz und Vorschriften. Am Abend ihres 23. Geburtstags kommt unerwarteter Besuch aus Paris: Charles, Grandets Neffe und Eugénies Cousin. Er wird für einige Zeit bei der Familie wohnen.

Die Jury der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste wählte „Eugénie Grandet“ zum Hörspiel des Monats März 2015.

Honoré de Balzac, 1799 in Tours geboren, ging früh nach Paris, wo er Eingang in die Welt des Adels fand. Um seinen kostspieligen Lebensstil zu finanzieren, musste er immer mehr Texte veröffentlichen. In eine Mönchskutte gehüllt, schrieb er oft nächtelang, einzig am Leben gehalten durch den immensen Konsum schwarzen Kaffees. Dennoch war Balzac die längste Zeit seines Lebens tief verschuldet. Erst 1850 erfüllte sich sein Traum, reich zu heiraten – doch noch im selben Jahr erlag er seinem erschöpften Herz. Balzac schrieb „Eugénie Grandet“ als Teil seiner „Menschlichen Komödie“ – eines Romanzyklus, der die Tugenden und Abgründe von Mensch und Gesellschaft erforscht. Von 137 geplanten Erzählungen konnte Balzac 91 vollenden.

Montag, 02. Juni 2025

22.05 Kriminalhörspiel

Professor van Dusen spielt Weihnachtsmann

Von Michael Koser

Regie: Rainer Clute

Mit: Friedrich W. Bauschulte, Klaus Herm, Heinz Giese, Hans Teuschner, Heinz Rabe, Christiane Leuchtman, Nina Herting, Klaus Jepsen, Jutta Kausch

Ton und Technik: Georg Fett, Ingeborg Görgner

RIAS Berlin 1989

Länge: 50'26

Einen Tag vor Weihnachten verschwindet der teuerste Diamant der USA auf scheinbar magische Weise. Ein Fall für Professor van Dusen.

Im New Yorker „Magischen Hexagramm“, einem Club hochkarätiger Zauberkünstler, ist einer der begehrten sechs Plätze zu vergeben. Beim Zauberer Elliot bewerben sich drei Kandidaten, die ihr Handwerk gleich gut beherrschen. Also soll eine Prüfung entscheiden: Ein Objekt soll eskamotiert, weggezaubert, werden. Allerdings kein x-beliebiges, sondern Lady Liberty, ein Diamant von 243 Karat, der größte und teuerste Klunker in den Vereinigten Staaten. Unter strengsten Sicherheitsvorkehrungen und der Aufsicht von Detective Sergeant Caruso von der Kripo soll der Zauber im Modern Museum of Art gerade beginnen, als auf der Straße ein Schuss fällt. Schon ist Lady Liberty verschwunden, aber keiner der drei Konkurrenten will's gewesen sein. Caruso ist am Ende und sucht Unterstützung bei Professor van Dusen, dem „Amateurkriminologen ohnegleichen“, wie sein Begleiter Hatch spottet, der wiederum ein Thema für eine seiner brillanten Reportagen im Daily New Yorker wittert. Und das alles einen Tag vor Weihnachten 1900!

Michael Koser (1938–2024) war der Autor der legendären Hörspielreihe „Professor van Dusen“, die bis heute eine große Fan-Gemeinde hat. Zwischen 1978 und 1999 produzierten RIAS Berlin und Deutschlandradio insgesamt 77 Folgen. Die Figur des Professor van Dusen war ursprünglich eine Erfindung des US-amerikanischen Autors Jacques Futrelle. Dieser war 1912 mit der Titanic untergegangen. Während die ersten Stücke noch auf Futrelles Kurzgeschichten basieren, war ein Großteil der späteren Fälle von Koser selbst erdacht.

Dienstag, 03. Juni 2025

22.05 Feature

Ich hab' Rücken

Über Rücksichtslosigkeit, Rückenschmerzen und Rückhalt

Von Wort & Klang Kollektiv

Regie: Philippe Brühl

Deutschlandfunk 2023

Die Bürokratie leidet an der Volkskrankheit „Rücken“, und der Gangsta-Rapper freut sich, dass es im Milieu einen gibt, der ihn beschützt. In beiden Fällen scheint das Rückgrat nicht stark genug, um den Anforderungen des Alltags standzuhalten.

Drei Viertel der Berufstätigen in Deutschland leiden unter Rückenproblemen. Entsprechend groß ist das kommerzielle Angebot von ergonomischen Bürostühlen bis zu Yoga-Stunden und anderen Methoden, den eigenen Rücken zu stärken. Dabei ist es meistens gar nicht die Wirbelsäule selbst, die ursächlich ist für die Schmerzen, sondern vielmehr Stress und psychische Belastungen, ausgelöst durch eine letztlich rücksichtslose Lebensweise. Können wir uns also wirklich von Rückenproblemen individuell befreien? Oder bräuchte es nicht vielmehr eine andere gesellschaftliche Haltung? In Gesprächen mit Betroffenen, Pflegekräften und Experten aus Soziologie, Wirtschafts- und Kulturwissenschaften geht das Feature der Frage nach, wie wir uns ökonomisch, sozial und individuell den Rücken freihalten und gegenseitig stärken können.

Mittwoch, 04. Juni 2025

22.05 Hörspiel

Feuersturm

Von David Paquet

Übersetzung aus dem kanadischen Französisch: Frank Weigand

Regie: Anouschka Trocker

Mit: Effi Rabsilber, Tilla Kratochwil, Janina Rudenska, Bettina Kurth, Gábor Biedermann, Nele Rosetz

Komposition: Broshuda

Musiker: Seby Ciurcina (Gitarre)

Ton und Technik: Burkhard Pitzer-Landeck und Claudia Peycke

SR / Deutschlandfunk Kultur 2021

Länge: 54'30

Wie entkommt man festgefahrenen, toxischen Mustern? Die Lieblosigkeit der Mutter zerstört die Familie und überträgt sich verhängnisvoll auf die nächste Generation. Drei erwachsene Schwestern suchen unterschiedliche Auswege.

Claudine, Mitte 30, ist etwas eigen. Sie backt nicht nur leidenschaftlich gern Plätzchen, sondern unterhält sich auch mit ihnen. Die Plätzchen hören ihr wenigstens zu, anders als ihre Drillingschwestern Claudette und Claudie. Claudine spricht auch mit ihrem Therapeuten, sagt dabei jedoch selten die Wahrheit. Der Therapeut erkennt dennoch einen Fall von dysfunktionaler Familie. Jede der drei Schwestern hat eine komplizierte Beziehung zur Mutter, und jede von ihnen sucht auf einem anderen Weg nach dem Schlüssel zu einem gelingenden Leben. Aber welche Chancen haben sie und ihre Kinder? Welche Rolle spielen Erbgut und Umwelteinflüsse? Und: Wovon hängt es überhaupt ab, ob ein Leben scheitert oder glückt? David Paquets Figuren sind surreal, komisch, traurig und mitunter ziemlich verstörend – aber immer liebenswert.

David Paquet, geboren 1978 in Montreal, Theaterautor. Er studierte Szenisches Schreiben an der École nationale de théâtre du Canada, außerdem Literaturwissenschaft und Film in Montreal. Für sein Stück „Stachelschweine“ („Porc-épic“), erhielt er 2010 und für „Le poids des fourmis“ („Das Gewicht der Ameisen“) 2022 den Preis des Generalgouverneurs von Kanada. „2h14“ wurde 2014 mit dem Prix Sony Labou Tansi ausgezeichnet, das gleichnamige Hörspiel wurde 2011 von SR und NDR produziert. 2014 Publikumspreis des Festivals „Primeurs“ für „Open House“. „Feuersturm“ („Le Brasier“) wurde als Live-Hörspiel beim Festival „Primeurs 2020“ aufgeführt und war im April 2021 Hörspiel des Monats.

Donnerstag, 05. Juni 2025

22.05 Freispiel

Deadline

Von Frank Böhle, Olaf Kröck, Helgard Haug, Stefan Kaegi und Daniel Wetzel

Nach dem gleichnamigen Theaterstück von Rimini Protokoll

Regie: Frank Böhle und Olaf Kröck

Mit: Olav Meyer-Sievers, Alida Schmidt, Hans-Dieter Ilgner, Julia Semenowa, Alfred Ruppert u.a.

Autor:innenproduktion 2008

Länge: 42'44

Das Lebensende des einen ist die Existenzgrundlage des anderen: Expert:innen aus dem Bestattungswesen verstauen, verwalten und würdigen die Toten. Was wissen sie über ihren eigenen Abgang? Nach einem Theaterstück von Rimini Protokoll.

Dass für jeden der Tod unvermeidlich kommt, ist allgemein bekannt. Tritt der Todesfall jedoch ein, sind die Angehörigen mit den praktischen Erfordernissen meist überfordert und delegieren sie an Institutionen. Es ist deren Aufgabe, den zur „Sache“ gewordenen Menschen pietätvoll aus der Welt zu schaffen. Im deutschsprachigen Raum ist dies eine eher stille Angelegenheit mit perfekter Organisation prä und post mortem.

Gerichtsmediziner, Friedhofsmusikerinnen, Trauerrednerinnen und Krematoriumsmitarbeiter – sie sind wie viele andere Fachleute für die ordnungsgemäße Behandlung der sterblichen Überreste zuständig. Im Hörspiel berichten sie aus ihrem Arbeitsalltag und spekulieren über den eigenen Tod. Große letzte Worte wird es wohl nicht geben.

Frank Böhle, 1968 geboren, ist Tontechniker und Musikproduzent.

Olaf Kröck, 1971 geboren, ist Dramaturg und Regisseur, seit 2018 Intendant der Ruhrfestspiele.

Helgard Haug, Stefan Kaegi und Daniel Wetzel gründeten im Jahr 2000 das Theater-Label Rimini Protokoll und arbeiten seither in verschiedenen Konstellationen unter diesem Namen. Sie entwickeln ihre Bühnenstücke, Interventionen, szenischen Installationen und Hörspiele oft mit Expert:innen, die ihr Wissen und Können jenseits des Theaters erprobt haben. Zahlreiche Preise, darunter der Deutsche Theaterpreis „Der Faust“, der Silberne Löwe der Theaterbiennale Venedig sowie der Deutsche Hörspielpreis. Zuletzt für Deutschlandfunk Kultur: „Prinzip Held**“ (2024).

Freitag, 06. Juni 2025

00.05 Klangkunst

Sonic Genome

Von Anthony Braxton

Mit: Andromeda Mega Express Orchestra, Trickster Orchestra, KIM Collective, Australian Art Orchestra u.a.

Gesang: Kyoko Kitamura, Anne Rhodes, Georgina Darvidis, Cymin Samawatie, Defne ^aahin, Cansu Tanrıku, Dora Osterloh

Violine: Jean Cook, Lizzy Welsh, Fabiana Striffler, Erica Dicker, Gregoire Simon, Jessica Pavone

Cello: Anil Eraslan, Isabelle Klemt, Judith Hamann

Gambe, Kontrabass: Chris Dahlgren

Kontrabass: Jacques Emery, Antonio Borghini, Ralf Schwarz

Flöte, Klarinette: Aviva Endean

Flöte: Sabine Vogel, Vincent Bababouilabo, Tilmann Dehnhard

Blockflöte: Susanne Fröhlich

Klarinette: Mona Matbou Riahi, Anat Cohavi, Michael Thieke

Bassklarinette: Milian Vogel

Klarinette, Saxofon: Davide Lorenzon, Viktor Wolf

Saxofon: Ingrid Laubrock, Andrew Raffo Dewar, Paul Berberich, Daniel Glatzel

Baritonsaxofon: André Vida

Fagott: Sara Schoenbeck, Katie Young

Trompete: Peter Knight, Brad Henkel, Johannes Böhmer, Magnus Schriefl

Posaune: Till Künkler, Matthias Müller, James Macauley, Hilary Jeffery

Tuba: Robin Hayward, Dan Peck

Koto: Naoko Kikuchi

Kanun: Bassem Alkhouri

Oud, Gitarre: Mahan Mirarab

E-Gitarre: Kalle Zeier

Harfe: Julia Wacker

Akkordeon: Adam Matlock

Klavier, Melodica: Alexander Hawkins

Klavier: Niko Meinhold

Vibraphon, Perkussion: Maria Schneider

Musikalische Leitung: Anthony Braxton, James Fei, Chris Jonas

Ton: Tjark Völker

Mischung: James Fei

Jazzfest Berlin / Deutschlandfunk Kultur / ARD/Tri-Centric Foundation 2019-20

Länge: 50'33

Die Arbeit von Anthony Braxton passt in keine Schublade: Jazz, Neue Musik, freie Improvisation sind nur einige Stränge im Schaffen des US-Amerikaners. Das Werk "Sonic Genome" ist eine Synthese daraus.

Bei der Aufführung von „Sonic Genome“ bewegten sich 60 Musikerinnen und Musiker aus unterschiedlichen Ensembles durch den Martin-Gropius-Bau in Berlin. Sechs Stunden lang navigierten sie nach dem Prinzip von Braxtons Improvisationssprache „Ghost Trance Music“ durch Hunderte seiner Werke. Wie in einem lebendigen Organismus spalteten sich die Gruppen auf, ließen sich durch den Raum treiben und schlossen sich in anderen Besetzungen wieder zusammen.

Den Mitschnitt vom Berliner Jazzfests 2019 hat Anthony Braxton gemeinsam mit James Fei zu einer 50-minütigen Radiokomposition verdichtet.

Anthony Braxton, geboren 1945 in Chicago, ist Komponist und Multi-Instrumentalist. Er begann seine Laufbahn bei der Association for the Advancement of Creative Musicians (AACM). In den 1970er- und 80er-Jahren galten seine Kleinformaten und Saxofon-Soli als wegweisend für den Creative Jazz. Parallel experimentierte er mit frühen Formen der Computermusik. Ab den 1990er-Jahren komponierte er auch für größere Ensembles. Zwischen 1990 und 2013 war er Professor an der Wesleyan University. Seine Musikphilosophie veröffentlichte er unter dem Titel „Tri-Axium-Writings“.

Samstag, 07. Juni 2025

18.05 Feature

Frei weg!
Von der Liebe zum Rudern
Von Jörn Klare
Regie: Friederike Wigger
Mit: Anne Müller und Jörg Hartmann
Ton: Hermann Leppich
Deutschlandfunk Kultur 2021
Länge: 53'51
(Wdh. am 08.06.2025, Deutschlandfunk, 20.05 Uhr)

Ich quäle mich bis zur Erschöpfung. Ich lasse mich herumkommandieren. Ich werde, was ich nie mehr sein wollte: Vereinsmitglied. Ich bin Mitte fünfzig und will einfach nur rudern. Warum? Ich weiß es nicht.

Nachdem ich das erste Mal an einem Tag mehr als 30 Kilometer in einem Vierer gerudert bin, habe ich an einer Hand sechs und an der anderen Hand acht Blasen. Einige sind schon aufgeplatzt. Am nächsten Tag steht eine ähnlich lange Strecke auf dem Programm ... und ich bin glücklich. Als ich das erste Mal mit den immer gleichen kraftraubenden Bewegungen in einem Riemen-Achter über die Spree gleite, traue ich mich nicht, nach links oder rechts zu schielen, weil ich Angst habe, einen Fehler zu machen ... und bin berauscht.

Ich habe mich immer für einen eher freien, individualistischen und auch kreativen Geist gehalten. Doch mit Mitte fünfzig liebe ich auf einmal einen Sport, der nur Pflicht und keine Kür kennt, bei dem Kommandos eine zentrale Bedeutung haben, das Miteinander entscheidend und Eigensinn verpönt ist. Warum? Ich will versuchen, es zu erklären. Auch mir selbst. Bei vielen Fahrten durfte ich ein Mikrofon mit ins Boot nehmen.

Jörn Klare, 1965 in Hohenlimburg geboren, zwischen Sauerland und Ruhrgebiet aufgewachsen, lebt als Autor in Berlin. Er schreibt Sachbücher, Theaterstücke und Radio-Features, für die er mehrfach ausgezeichnet wurde. Für sein Buch „Nach Hause gehen. Eine Heimatsuche“ erhielt er 2017 den Evangelischen Buchpreis. Zum selben Thema produzierte er für Deutschlandradio Kultur das Stück „Nach Hause gehen“ (2016). Zuletzt „Heroin im Alter“ (Deutschlandfunk Kultur, 2024).

Sonntag, 08. Juni 2025

18.30 Hörspiel

Eugénie Grandet (2/3)

Nach Honoré de Balzac

Übersetzung aus dem Französischen: Mira Koffka

Bearbeitung: Helmut Peschina

Regie: Marguerite Gateau

Mit: Matthias Habich, Lisa Hrdina, Verena von Behr, Laurenz Laufenberg, Erika Skrotzki, Peter Matić, Max von Pufendorf, Maren Kroymann, Sabine Falkenberg, Christian Grashof, Jakob Diehl, Martin Seifert, Alexander Radszun

Komposition: Christian Zanési

Ton: Jean-Boris Szymczak

DKultur 2015

Länge: 57'30

Teil 3 am 09.06.2025, 18.30 Uhr

Eugénie Grandet, die Heldin in Balzacs gleichnamigem Roman, wird sich über die beengten Verhältnisse bewusst, in denen sie lebt. Bei ihrer Suche nach wahrer Liebe muss sie erfahren, dass diese Zwänge für sie unüberwindlich sind.

Von der Begegnung mit ihrem Cousin Charles fühlt sich Eugénie wie erweckt: „Ihr kamen innerhalb einer Viertelstunde mehr Gedanken in den Sinn als in all den Jahren, die sie auf der Welt war.“ Der Pariser Galan scheint ihr aus einer anderen Welt zu kommen: Zwischen der ländlichen Einfalt der Grandets und dem modernen Habitus der Großstadt herrscht ein greller – schier unüberwindbarer – Kontrast.

Die Jury der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste wählte „Eugénie Grandet“ zum Hörspiel des Monats März 2015.

Honoré de Balzac, 1799 in Tours geboren, ging früh nach Paris, wo er Eingang in die Welt des Adels fand. Um seinen kostspieligen Lebensstil zu finanzieren, musste er immer mehr Texte veröffentlichen. In eine Mönchskutte gehüllt schrieb er oft nächtelang, einzig am Leben gehalten durch den immensen Konsum von schwarzem Kaffee. Dennoch war Balzac die längste Zeit seines Lebens tief verschuldet. Erst 1850 erfüllte sich sein Traum, reich zu heiraten – doch noch im selben Jahr erlag er seinem erschöpften Herz. Balzac schrieb „Eugénie Grandet“ als Teil seiner „Menschlichen Komödie“ – eines Romanzyklus, der die Tugenden und Abgründe von Mensch und Gesellschaft erforscht. Von 137 geplanten Erzählungen konnte Balzac 91 vollenden.

Montag, 09. Juni 2025

18.30 Hörspiel

Eugénie Grandet (3/3)

Nach Honoré de Balzac

Übersetzung aus dem Französischen: Mira Koffka

Bearbeitung: Helmut Peschina

Regie: Marguerite Gateau

Mit: Matthias Habich, Lisa Hrdina, Verena von Behr, Laurenz Laufenberg, Erika Skrotzki, Peter Matić, Max von Pufendorf, Maren Kroymann, Sabine Falkenberg, Christian Grashof, Jakob Diehl,

Martin Seifert, Rainer Philippi

Komposition: Christian Zanési

Ton: Jean-Boris Szymczak

DKultur 2015

Länge: 57'29

Als Opfer väterlicher Habgier und gesellschaftlicher Konventionen erlebt Eugénie Grandet in Balzacs Klassiker ein tragisches Schicksal. In den beengten Verhältnissen der französischen Provinz findet sie weder Liebe noch Erfüllung.

2016 wählte die Jury der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste „Eugénie Grandet“ zum Hörspiel des Monats März.

„Die Wahl des Stoffes, die unbedingte Liebe und Treue, wird dramaturgisch zu einem spannenden Lehrstück über die moderne Gesellschaft, in der das Geld zum höchsten Wert erklärt wird und in der für zwischenmenschliche Gefühle kein Raum zu sein scheint. Der ‚verderbten Welt‘ versucht die anrührende Eugénie Grandet zu trotzen. Auch wenn Geiz und Habgier in Balzacs Roman, der 1834 als Teil seiner grandiosen ‚La Comédie humaine‘ erschienen ist, schließlich doch siegen, so haben sie nicht das letzte Wort. Es ist die Liebe Eugénie Grandets, die trotz des Verrats des Geliebten an ihrer konsequenten Haltung festzuhalten versucht.

Ein wichtiger Beitrag zur Dramaturgie liegt in der Musik des Pariser Komponisten Christian Zanési. Mit klanglichen Icons schafft er es, die Bedeutung eines Erzählstranges in einen Moment zu kondensieren, eigene Gedankenräume herzustellen, während die Erzählung weiterläuft. Er macht den Abgrund, dem die Protagonisten entgegenstreben, spürbar. Dabei verteilt er das klangliche Vokabular sparsam und äußerst subtil, verhalten, feinfühlig und präzise. Es gelingt ihm, den Text fast unbemerkt zu transformieren und die Spannung ohne jegliches Pathos bis zum Zerreißen zu steigern.

Gelungen sind Hörspiele, die klassische Texte als Vorlagen haben, wenn sie nicht nur eine Spannung erzeugen, die den Hörer in den Bann zieht – und das auch noch bei drei Sendeterminen –, sondern wenn es ihnen gelingt, den kanonisierten literarischen Werken durch die dramaturgischen und technischen Mittel eine ganz eigene, überraschende und aktuelle Bedeutungsebene zu verleihen. Der Produktion ‚Eugénie Grandet‘ nach Honoré Balzac gelingt dies unter der Regie von Marguerite Gateau und in der Bearbeitung von Helmut Peschina absolut überzeugend.“

Honoré de Balzac, 1799 in Tours geboren, ging früh nach Paris, wo er Eingang in die Welt des Adels fand. Um seinen kostspieligen Lebensstil zu finanzieren, musste er immer mehr Texte veröffentlichen. In eine Mönchskutte gehüllt, schrieb er oft nächtelang, einzig am Leben gehalten durch den immensen Konsum schwarzen Kaffees. Dennoch war Balzac die längste Zeit seines Lebens tief verschuldet. Erst 1850 erfüllte sich sein Traum, reich zu heiraten – doch noch im selben Jahr erlag er seinem erschöpften Herzen. Balzac schrieb „Eugénie Grandet“ als Teil seiner „Menschlichen Komödie“ – eines Romanzyklus, der die Tugenden und Abgründe von Mensch und Gesellschaft erforscht. Von 137 geplanten Erzählungen konnte Balzac 91 vollenden.

Dienstag, 10. Juni 2025

22.05 Feature

Ich habe zwanzigmal nein gesagt
MeToo im Deutschrapp
Von Marc Bädorf
Regie: Philine Velhagen
Deutschlandfunk 2022

Es begann mit einer Influencerin, die in einem Post beschrieb, wie ein Rapper sie in einem Studio besuchte, wo er sie in einem angrenzenden Schlafzimmer aufs Bett geworfen, gewürgt und vergewaltigt habe.

Solche Vorwürfe sind in der Deutschrapp-Szene nicht unbedingt etwas Neues. Normalerweise verschwinden die Anschuldigungen nach ein paar Tagen wieder, spielen keine Rolle mehr. Eine grundsätzliche Debatte über die herrschenden Machtstrukturen und den Frauenhass gab es bisher nicht. Gegen Veröffentlichungen, die das Thema aufwarfen, gingen die Rapper vor. Zudem schien es die jungen Menschen, die Deutschrapp hauptsächlich hören, auch nicht wirklich zu interessieren. Nach den Vorwürfen der Influencerin gegen den Rapper wirkte es so, als würde es diesmal anders laufen. Dutzende Frauen haben sich – oft anonym – gemeldet und von ihren Erfahrungen mit sexueller Gewalt im Deutschrapp berichtet.

Die Szene hat darauf reagiert mit: Gewalt. Vor allem die älteren Rapper drohen allen, die sich der Sache irgendwie annehmen: ob das Frauen sind, die Vorwürfe öffentlich machen – oder die wenigen, meist jüngeren und weiblichen Rapper, die sich ihnen zur Seite stellen.

Es geht auch darum, wie Rap aussehen soll: Was ist noch authentisch? Wieso werden die antifeministischen und antiemanzipatorischen Texte, die es bei fast jedem deutschen Rapper regelmäßig zu hören gibt und die teils plump daherkommen, so verherrlicht? Und was bedeutet das alles für Frauen in der Szene?

Das Feature ist eine Wiederholung von 2022.

Mittwoch, 11. Juni 2025

22.05 Hörspiel

Der Damm

Von David Lindemann

Regie: der Autor

Mit: Charlotte Müller, Hendrik Heutmann, Bibiana Beglau, Bernhard Schütz, Toni Jessen, Marie Jordan, Johannes Kraak

Komposition: Daniel Freitag

Ton und Technik: Alexander Brennecke und Eugenie Kleesattel

Deutschlandfunk Kultur 2022

Länge: 54'30

Die Ehrlichs haben sich ihr Traumhaus gebaut. Ausgerechnet dorthin, wo ein Dammbbruch alles zu verwüsten droht. Aber es gibt ganz spezielle Mittel: Eine hochtechnisierte Zivilgesellschaft greift auf archaische Rituale zurück.

Der Meeresspiegel ist gestiegen, die Nordsee hat die norddeutsche Tiefebene überflutet. Wo sich einst die Kleinstadt Porta Westfalica befand, ragt jetzt der hochtechnisierte Porta-Damm in die Höhe und stemmt sich gegen die Flut. Ausgerechnet hier haben sich Herr und Frau Ehrlich ihr architektonisch ambitioniertes Traumhaus gebaut. Beide wissen um das Risiko des Baugrunds: Der Damm kann jederzeit bersten. Ein Menschenopfer soll Rettung bringen! Frau Ehrlich wird den Opfersprung selbst übernehmen. Aber eigentlich kämen auch andere Leute infrage – die junge Journalistin zum Beispiel, die über das Haus berichten soll. Was als architekturtheoretische Begehung eines Neubaus beginnt, könnte für sie im Turbinenschacht enden.

David Lindemann, geboren 1977 in Herford, Autor dramatischer Texte und Hörspielregisseur. Seine Stücke wurden u.a. an der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz Berlin, am Maxim Gorki Theater Berlin und am Burgtheater Wien uraufgeführt. Für „Koala Lumpur“ erhielt er 2003 den Autorenpreis des Berliner Theatertreffens. Lindemann realisierte viele seiner Texte als Hörspiele für Deutschlandfunk Kultur, zuletzt „Rosie Future“ (2023) und „Echokammer“ (2024). Er lebt in Berlin. „Der Damm“ wurde gefördert durch ein Stipendium der VG Wort im Rahmen von Neustart Kultur.

Donnerstag, 12. Juni 2025

22.05 Freispiel

Kabel & Container

Von Sofie Neu und Fabian Raith

Mit: Lisa Hrdina, Julius Feldmeier, Kristof van Boven, Thomas Bading, Jule Böwe, Talin Lopez, Inka Löwendorf

Besetzung: Jutta Kommnick

Ton und Technik: Alexander Brennecke, Lukas Wilke und Eugenie Kleesattel

Komposition: Hauptmeier | Recker

Regie: Sofie Neu und Fabian Raith

Dramaturgie: Johann Mittmann

Deutschlandfunk Kultur 2025

Länge: ca. 54'30

Marie arbeitet in einem Supermarkt, Ilias auf einem Containerschiff. Sie führen eine Fernbeziehung – eine ähnliche Verbindung wie die beiden Orte, an denen sie arbeiten. Hörspiel über Handels-, Fern- und andere Machtbeziehungen.

Nach antiker Auffassung gibt es drei Arten von Menschen: die Lebenden, die Toten und diejenigen, die zur See fahren. Marie gehört zu den Lebenden, während Ilias zur See fährt. Sie führen eine Fernbeziehung per Sprachnachricht – wenn der Empfang es zulässt. Im Funkloch bleibt ihnen nur das sehnsüchtige Scrollen durch den Nachrichtenverlauf. Bis Ilias auf dem Schiff den neuen Fitter Danilo kennenlernt.

Ilias' Aufgabe ist der Transport von Waren, als Offiziersanwärter fährt er auf einem Containerschiff von Bremerhaven über China durch den Suezkanal und zurück. Marie wird diese Waren später über ihre Supermarktkasse ziehen und damit bewirken, dass ein Datenkabel am Meeresgrund Informationen über das Konsumverhalten transportiert. Waren reisen an und werden verkauft, Daten reisen ab und steuern die Produktion. Die beiden entgegenlaufenden Bewegungen kulminieren im unscheinbaren Piepton der Supermarktkasse – per Kabel und Container einmal um die Erde und zurück.

Dabei werden sowohl Daten als auch Waren in Pakete gepackt: Während Daten in digitalen Containern im Internetprotokoll auf die Reise gehen, sind es bei Waren genormte Container aus Stahl, die um die Welt geschickt werden. Beide Sorten von Container sind eine Blackbox: Ihr Inhalt ist so lange nicht von Bedeutung, bis sie an ihrem Bestimmungspunkt ankommen. Sie ermöglichen durch Komplexitätsreduktion den Weltmarkt, ihr Handling ist global gleich und ihre Auswirkungen sind massiv. Und in ihnen manifestieren sich die historisch gewachsenen Machtstrukturen, die den Welthandel prägen und die auch vor Menschen auf Containerschiffen und in Supermärkten nicht haltmachen.

Sofie Neu, geboren 1992, Studium der Kunstgeschichte und Literaturwissenschaft in Berlin und Wien. Anschließend Dramaturgiestudium an der Hochschule für Schauspiel Ernst Busch und Dramaturgin für freie Theaterproduktionen. Aktuell ist sie Dramaturgin am Puppentheater Magdeburg.

Fabian Raith, geboren 1987, Studium in Erfurt, Frankfurt, Istanbul und Berlin. Er erforschte Popmusik als politisches Ausdrucksfeld und studierte anschließend „Spiel und Objekt“ an der Hochschule für Schauspiel Ernst Busch mit Schwerpunkt im Bereich Augmented und Virtual Reality. Aktuell entwickelt er immersive Theaterformate und Installationen.

Freitag, 13. Juni 2025

00.05 Klangkunst

Gleis 11

Von Alper Maral und Stefan Fricke

Regie: Stefan Fricke

Mit: Caroline Junghanns, Florian Rummel, Christiane Weiss, Rudolf Guckelsberger, Ebru Erkekli, Matthias Sziedat und Marie Jokobender sowie türkischen Liedermachern im O-Ton aus den 1960er- und 1970er-Jahren

Komposition: Alper Maral

Ton und Technik: Karl Heinz Runde, Anke Schlipf

Dramaturgie: Manfred Hess

SWR 2016

Länge: 44'44

1961 schloss die Bundesrepublik Deutschland mit der Türkei ein Anwerbeabkommen. In den folgenden Jahren trafen etwa 600.000 Menschen auf Gleis 11 des Münchner Hauptbahnhofs ein, um in Deutschland zu arbeiten. Das Hörstück erzählt ihre Geschichte.

„Es wurden Arbeiter gerufen, doch es kamen Menschen an“, singt Cem Karaca in Anlehnung an Max Frisch in einem Gastarbeiterlied. „Man brauchte unsere Arbeitskraft. Die Kraft, die was am Fließband schafft. Wir Menschen waren nicht interessant. Darum blieben wir euch unbekannt.“ Mit Fieldrecordings, O-Tönen und Auszügen aus einem Ratgeber von 1961 erzählt dieses Hörstück die vielen Geschichten der Ankommenden. Im Zentrum jedoch steht das Gastarbeiterlied, stehen Erfahrungen rund um Ausgrenzung, Ausbeutung und Prekariat, aber auch von Selbstermächtigung, Lebensfreude und „gurbet“, dem Heimweh.

Alper Maral ist Musikwissenschaftler und Komponist für Bühne, Film und Radio. Der Fokus seiner künstlerischen Arbeit und seiner Forschung liegt auf den sozialen und politischen Aspekten von Sound. Zahlreiche Lehraufträge. Begründer des Yıldıız Electronic Music Festival und des Yıldıız New Music Festivals.

Stefan Fricke studierte Musikwissenschaft und Germanistik an der Universität des Saarlandes. Zahlreiche Publikationen zur Neuen Musik und Fluxus. Er ist Redaktionsleiter beim Hessischen Rundfunk in Frankfurt am Main und lehrt als Honorarprofessor an der Hochschule für Musik der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz sowie als Dozent bei den Internationalen Ferienkursen für Neue Musik Darmstadt.

Samstag, 14. Juni 2025

18.05 Feature

À coeur ouvert – am offenen Herzen

Eine Geschichte vom Leben, Schweigen und Tod

Von Léa Chatauret

Übersetzung und Adaption: Karin Hutzler

Komposition: Samuel Hirsch

Regie: Léa Chatauret / Karin Hutzler

Mit: Wolfram Koch, Brigitte Urhausen, Isabella Bartdorff, Jannik Süselbeck

Ton und Technik: Samuel Hirsch / Daniel Sängler und Robin Zwirner

ARTE Radio 2023 / SWR 2024

Länge: 52'56

(Wdh. am 15.06.2025, Deutschlandfunk, 20.05 Uhr)

Jean wartet auf die Herztransplantation, die sein Leben retten wird. Seine Mutter stirbt im selben Krankenhaus, in dem auch er liegt. Seine Tochter Léa hört zum ersten Mal die Herztöne ihres ungeborenen Babys. Zeit, ein Familiengeheimnis zu lüften.

Eine dreifache Partitur des Herzens: Léas Vater Jean wartet auf die Herztransplantation, die sein Leben retten wird. Seine Tochter Léa hört zum ersten Mal die Herztöne ihres ungeborenen Babys. Und seine Mutter stirbt hochbetagt im selben Krankenhaus, in dem auch er liegt. „Es ist ein Moment“, sagt Léa, „in dem über vier Generationen hinweg etwas Intensives in unseren Körpern und Herzen passiert.“

Léas Vater wird erfolgreich transplantiert. Nach der Transplantation fragt sie ihn, wie er sich fühlt. Er antwortet: „Weißt du, ich habe die Angewohnheit, mich von mir selbst abzuspalten: auf der einen Seite mein Kopf und auf der anderen mein Körper“. Und da weiß sie, worüber er mit ihr reden will. Léas Vater, Jean, arbeitete als Toningenieur, klassische Musik war seine Welt. Schon als Kind sang er im Chor. Während er Léa in den Monaten vor und nach der Transplantation aus seinem Leben erzählt, offenbart sich ein Familiengeheimnis: Jean wurde im Kinderchor sexuell missbraucht. Seine Mutter wollte nichts davon wissen, so richtete er sein Leben im Schweigen ein – bis sein Herz versagte.

Léa Chatauret studierte Soziologie und Politikwissenschaft an der École des Hautes Études en Sciences Sociales. Sie arbeitet als Cutterin von Dokumentar- und Spielfilmen, die auf zahlreichen Festivals gezeigt wurden (Berlinale, Visions du Réel, Cinéma du Réel, IDFA). Sie hält regelmäßig Vorträge bei der Cinéfabrique, für das GREC und am DEMC der Universität Paris-Cité.

„À coeur ouvert“ ist ihr erstes Feature; es wurde 2023 unter anderem mit dem Prix Europa ausgezeichnet.

Karin Hutzler, geboren 1961, studierte Germanistik, Philosophie und Kunstgeschichte an der FU Berlin. 1984 erste Radioerfahrungen beim SFB (Hörspiel & Feature). Seit 1990 Autorin, Regisseurin, Übersetzerin. Seit 2003 ist sie Redakteurin beim SWR und zuständig für dokumentarische Formen.

Sonntag, 15. Juni 2025

18.30 Hörspiel

Die Kobra von Kreuzberg

Nach dem Roman von Michel Decar

Mit: Lea Ostrovskiy, Sesede Terziyan, Damir Avdic, Boris Aljinovic, Niels Bormann, Steffen "Shorty" Scheumann, Mehmet Yilmaz, Henning Peker, Aram Tafreshian, Johann Jürgens, Ludger Bökelmann, Alexandra Gottschlich, Martin Engler

Besetzung: Kathi Bonjour

Regieassistent: Stefanie Heim

Ton: Jean-Boris Szymczak

Komposition: Tommy Neuwirth

Bearbeitung und Regie: Mara May

Dramaturgie: Barbara Gerland

Deutschlandfunk Kultur 2025

Länge: 89'30

Beverly Kaczmarek gehört zu einer Ganovenfamilie. Eigentlich ist sie nach Berlin gekommen, um im großen Stil Museen und Juweliere auszuräumen, doch so richtig wollen ihre Pläne nicht zünden. Das wird sich ändern.

Beverly Kaczmarek: chaotisch und soft, knallhart, wenn's drauf ankommt. Eine Neu-Berliner Ganovin, die ihren frisch gewaschenen Adidas-Anzug per Hand föhnt, um sich in den Katakomben der besten Clubs herumzutreiben. Während ihre Brüder Fabergé-Eier aus der St. Petersburger Eremitage entwenden und es damit in die internationale Presse schaffen, ärgert sie sich über ihre eher schmale Ausbeute. Denn sie gibt sich nicht zufrieden mit Mittelmäßigkeit. Und so verhandelt sie Deals mit Undergroundbossen und holt sich endlich, was sie verdient.

Michel Decar, geboren 1987 in Augsburg, ist Autor und Regisseur. Seine Stücke wurden an zahlreichen Theatern im In- und Ausland inszeniert (u.a. am Maxim Gorki Theater Berlin, Thalia Theater Hamburg, Residenztheater München, Schauspielhaus Zürich) und mit Preisen ausgezeichnet. Hörspiele für Deutschlandfunk Kultur u.a.: „Schere, Faust, Papier“ (2016, Hörspiel des Monats Januar 2017), „Philipp Lahm“ (2018), „Die besten Sprüche aller Zeiten“ (2020), „Rex Osterwald“ (2021).

Montag, 16. Juni 2025

22.05 Kriminalhörspiel

Gestern war die Welt noch schlecht

Von Stefan M. Bürkner

Regie: der Autor

Deutschlandfunk Kultur 2025

(Ursendung)

Stefan M. Bürkner, geboren 1988 in Düren, studierte Regie und Drehbuch an der South Seas Film & Television School in Auckland, Neuseeland sowie an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg. Seine Filme wurden mehrfach international ausgezeichnet. Seit 2020 ist er als freier Autor und Berater für KI-Implementierung in Berlin tätig.

Dienstag, 17. Juni 2025

22.05 Feature

Body Sounds

Was man hört, wenn man Körper hört

Von Julian Kämper

Regie: Philippe Brühl

Deutschlandfunk 2022

"Du solltest mehr auf deinen Körper hören!" – lautet ein Rat, der zum gesundheitlichen Wohlbefinden beitragen soll. Was aber bewirkt es in uns, wenn wir buchstäblich darauf achten, welche Geräusche der menschliche Körper macht?

Wie klingt der menschliche Körper? Das interessiert Mediziner sowie Komponistinnen und Klangforscher gleichermaßen. Hier werden Körperklänge – Atem, Pulsschlag, knackende Gelenke – zu akustischen Indikatoren für den gesundheitlichen Zustand; dort wird der Körper mit seinem vielfältigen Geräuschspektrum als Instrument behandelt. Sind die Klänge, die unsere Mitmenschen produzieren, besonders intim, kann das bei uns Hörenden Gefühle von Begehren, Scham oder Ekel auslösen. So entsteht der Eindruck von physischer Nähe und räumlicher Präsenz einer anderen Person, der für Telefonsex genauso essenziell ist wie für das Internet-Phänomen ASMR, wenn mit Geräuschen Wohlgefühle ausgelöst werden sollen. Kann das Körperhören fehlende Zweisamkeit kompensieren und dazu beitragen, sich nie mehr einsam fühlen zu müssen? Wie weit reicht der akustische Einfluss des Körpers?

Mittwoch, 18. Juni 2025

22.05 Hörspiel

Sauerei (1+2/4)

Teil 1: Verschiedene Arten von Zucker

Teil 2: Liebe vergeht, Hektar besteht

Von Serotonin

Regie und Realisation: das Autorenteam

Mit: Bettina Kurth, Timur Işık, Hedi Kriegeskotte, Johannes Suhm, Barbara Philipp, Werner Lustig, Rainer Reiners, Katja Hirsch, Bernardus Manders, Luisa-Céline Gaffron, Friedhelm Ptok, Daniel Sellier, Florian Kleine, Vernesa Berbo, Tucké Royale, Teke Çiğdem, Kenda Hmeidan, Vidina Popov, Oliver Siebeck

Deutschlandfunk Kultur 2022

Länge: 53'28

Teile 3 und 4 am 25.06.2025, 22.05 Uhr

Eine vierteilige Hörspielserie mit Interviews über die Vergangenheit und Zukunft von Tieren in der Landwirtschaft: Leit motive sind die ethischen Probleme rund um das Tierwohl und pragmatische Fragen einer zukunftsfähigen Landwirtschaft.

Ihre Arbeit im veganen Restaurant Yasai wurde gerade mit einem Stern ausgezeichnet, für Mats und Bente läuft es gut. Doch Oma Henner kommt allein auf dem Bauernhof nicht mehr zurecht. Mutter Hanna kann das nicht übernehmen, sie arbeitet gerade in Nairobi, also springt Enkelin Bente ein. Oma hatte in der alten Heimat früher eine Schweinezucht für die Weitergabe der Ferkel in die Massentierhaltung betrieben. Zu den Tieren, die noch auf dem Hof leben, pflegt sie inzwischen eine enge Beziehung. Wie ist sie mit Opa Henner überhaupt in diese Massentierhaltung eingestiegen? Während Oma sich erinnert, knüpft Bente an alte Kontakte im Dorf an. Doch als sie gerade eine Idee für die Zukunft des Hofes entwickelt, taucht plötzlich Mutter Hanna auf und hat eigene Pläne mitgebracht. Hörspielserie über drei Generationen und ihre Ideen von der richtigen Beziehung zwischen Mensch und Tier.

„Serotonin“ sind Marie-Luise Goerke und Matthias Pusch. Marie-Luise Goerke studierte Japanologie und Germanistik in Berlin und Kyoto. Matthias Pusch ist Ingenieur für Robotik und studierte in Berlin und Tokio. Sie produzieren für die ARD und Deutschlandfunk Kultur sowie für Hörbuchverlage, Museen und Galerien. Zahlreiche Hörspiele und Feature, etwa die Hörspielserie „KI-Mom“ (SWR 2022).

Donnerstag, 19. Juni 2025

22.05 Freispiel

Emmi

Von Cristin König

Regie: die Autorin

Mit: Elisa Schlott, Julika Jenkins, Arnd Klawitter, Philip Kapell, Karin Hanczewski, Lasse Myhr, Max Hegewald, Valerie Keitel

Komposition: Friedericke Bernhardt

Ton und Technik: Martin Scholz, Eileen Dibowski, Anika Schenk

Dramaturgie: Juliane Schmidt

RBB 2024

Länge: ca. 54'40

Ein scheinbar perfekter Familienurlaub in der Provence: Es wird gekocht, im Pool gebadet – doch etwas stimmt nicht. Das neue Kindermädchen bringt das fragile Familiensystem ungewollt aus dem Gleichgewicht, schließlich eskaliert die Situation.

Rebecca, eine erfolgreiche Berliner Anwältin, und ihre Schwester machen mit ihren Familien Urlaub in der Provence. Es wird aufwändig gekocht, gefaulenzt, gebadet und die eine oder andere Sehenswürdigkeit der Gegend erkundet. Doch jeder hier verbirgt ein quälendes Gefühl von Unzufriedenheit, das an den Nerven zerrt. Ist es der ungewohnte Müßiggang, die Hitze oder der berufliche Druck, der trotz Urlaubs noch im Hintergrund pulsiert?

Da trifft Emmi ein, als Nanny für die kleine Sophie und den pubertierenden August engagiert. Emmi ist jung, ungebunden, begehrenswert. Schnell wird sie zur Projektionsfläche für Fantasien aller Geschlechter und Altersgruppen – und zum Ventil für eine Spirale der Gewalt.

Cristin König, geboren 1965 in Trier, ist Autorin, Regisseurin für Theater, Film und Hörspiel sowie Schauspielerin mit festen und freien Engagements an großen deutschsprachigen Bühnen. 2011 Regiedebüt mit ihrem Stück „Die Wohngemeinschaft“ am Maxim Gorki Theater Berlin. Zuletzt für Deutschlandfunk Kultur: „Lila und Fred“ (2016, Hörspiel des Monats), „Meine Erinnerungen reißen mich in Stücke“ (2018, Hörspiel des Monats) und „Moor-Schwestern“ (2019).

Freitag, 20. Juni 2025

00.05 Klangkunst

Siestaria: Dreamwaves
Von Florencia Curci und Tatiana Heuman
Stimme: Aylin Esener
Wortaufnahmen: Lukas Wilke
Deutschlandfunk Kultur 2025
Länge: 54'30
(Ursendung)

"Falle nun mit mir in die wohlige Dunkelheit hinter deinen Augen." Eine warme Stimme lädt uns ein zu einer Traumreise durch die ganze Nacht – weg von Produktion und Effektivität. Zwischen 0 und 5 Uhr entfaltet sich die Kraft des kollektiven Träumens.

Eine Siesta ist eine kurze Ruhepause. Das künstlerische Rechercheprojekt „Siestaria“ aus Argentinien erweitert das Konzept und bietet Raum für kollektives Ausruhen und Träumen. Schlafend entziehen wir uns einer Welt, in der wir ständig produktiv und leistungsfähig sein sollen. Die Künstlerinnen Florencia Curci und Tatiana Heuman fragen: Welches Potenzial liegt im Träumen? Was geschieht, wenn verschiedene Realitäten zusammenkommen, wenn Gesetzmäßigkeiten außer Kraft sind und wir die Freiheit haben, widersprüchlich und inkonsequent zu handeln?

Florencia Curci ist Klangkünstlerin und Kuratorin. Ihre radiophonen Experimente und künstlerischen Rechercheprojekte versteht sie als kollektive Werkzeuge, um der Dominanzkultur entgegenzutreten und zu widerstehen.

Tatiana Heuman arbeitet in den Bereichen Klang, Bewegung und Medienkunst. Ihr künstlerisches Interesse liegt im Schaffen von Räumen, die Austausch, Präsenz, Fürsorge und Verbindung fördern.

Samstag, 21. Juni 2025

18.05 Feature

Lieber Enno!

Dein Vater, der Krebs, der Tod und das Leben

Von Dennis Kastrup

Mit: Nico Holonics, Philippe Goos und Caroline Junghanns

Technische Realisation: Kai Schliekelmann und Elke Steinort

Regie: Beatrix Ackers

Redaktion: Joachim Dicks

Produktion: NDR 2024

Länge: 54'30

(Wdh. am 22.06.2025, Deutschlandfunk, 20.05 Uhr)

Frank ist gerade Vater geworden, als bei ihm Krebs festgestellt wird. Er hat nicht mehr lange zu leben. Der Autor, ein enger Freund von ihm, zeichnet gemeinsame Gespräche auf – als Vermächtnis für seinen Sohn Enno.

Am 6. Mai 2022 ist mein Freund Frank im Alter von 44 Jahren gestorben. Wir kannten uns seit der 5. Klasse. Frank zog es nach der Schule nach Freiburg, und ich zog nach Berlin. Unser Kontakt blieb trotzdem intensiv.

Im September 2021 schrieb er mir, man habe zwei Geschwüre am Ende seiner Speiseröhre entdeckt. Von dem Moment an haben wir unsere Telefonate aufgezeichnet. So entstand ein Tondokument zwischen Verzweiflung, Hoffnung, Humor und Todesangst. Zentrales Thema: Franks Sohn Enno, der gerade mal 17 Monate alt war, als sein Vater starb. Ihm ist diese Geschichte gewidmet.

Dennis Kastrup ist Musikjournalist und lebt in Berlin und Montreal. Er hat unter anderem für Spex, De:Bug, Spiegel Online und den Tagesspiegel geschrieben und Reportagen für Radiosender wie radioeins, Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur, WDR, NDR, BR, ByteFM und Radio Canada gemacht. Außerdem betreibt er den Podcast *The Illiac Suite – Music and Artificial Intelligence*.

Sonntag, 22. Juni 2025

18.30 Hörspiel

Keiner hat gesagt, dass du ausziehen sollst

Folge 1 bis 6

Nach dem Roman von Nick Hornby

Übersetzung aus dem Englischen: Ingo Herzke

Regie: Susanne Janson

Mit: Annika Meier, Fabian Krüger, William Cohn

Ton und Technik: Tom Willen, Roli Fatzer

SRF 2021

Länge: 80'35

Folge 7-10 am 29.06.2025, 18.30 Uhr

In der zehnteiligen Serie belauscht man Louise und Tom bei Pub-Besuchen – und erfährt aus ihren schlagfertigen Gesprächen wahrscheinlich mehr über ihre Ehe als sie anschließend ihrem Paar-Therapeuten erzählen werden.

Tom und Louise machen eine Paartherapie. Was zwischen ihnen los ist, erfährt der Leser nach und nach von ihnen direkt – während sie im Pub auf die nächste Therapiesitzung gleich gegenüber warten. Bei diesen regelmäßigen Treffen besprechen Tom und Louise in witzigen und schlagfertigen Wortgefechten, was in den Jahren ihrer Ehe alles unter den Teppich gekehrt wurde und durch die Therapie hervorgekramt wird.

Nick Hornby, geboren 1957 in Redhill, britischer Schriftsteller und Drehbuchautor, lebt mit seiner Familie in London. Nach dem Studium in Cambridge arbeitete er zeitweise als Lehrer. 1992 schrieb er mit „Fever Pitch“ (deutsch: „Ballfieber“) einen ersten Bestseller über seine große Leidenschaft Fußball. Er gilt als einer der wichtigsten aktuellen Vertreter der Popliteratur. Zu seinen bekanntesten Werken gehören auch „High Fidelity“ und „About a Boy“.

Montag, 23. Juni 2025

22.05 Kriminalhörspiel

Am Rand der Catskills

Nach dem Roman "Die Perspektive des Gärtners"

Von Håkan Nesser

Übersetzung aus dem Schwedischen: Christel Hildebrandt

Bearbeitung und Regie: Irene Schuck

Mit: Felix Goeser, Katharina Matz, Sabine Falkenberg, Fritz Hammer, Barbara Auer, Michael Evers, Barbara Philipp, Joachim Bliese, Cristin König, Joséphine von Koslowski, Rainer Bock

Komposition: Sabine Worthmann

Ton: Bernd Friebe

DKultur 2013

Länge: 56'26

Die vierjährige Tochter von Erik und Winnie Steinbeck ist entführt worden. Das Ehepaar zieht aus dem Umland nach New York. Winnie sucht Abstand und Erik fragt sich, wie gut er die Frau an seiner Seite wirklich kennt.

Wo ist Sarah? Seit Monaten ist die vierjährige Tochter von Erik und Winnie Steinbeck verschwunden. Offensichtlich wurde sie entführt. Erik konnte nur noch einen fremden Mann sehen, der sie auf der Straße aufgriff und in einem dunklen Wagen verschleppte. Danach verliert sich die Spur: kein Erpresserbrief, kein Hinweis auf mögliche Täter. Um Abstand zu gewinnen, überredet Winnie Erik, nach New York zu ziehen. Doch das Paar lebt sich immer mehr auseinander. Erik entdeckt, dass Winnie sich aus dem Haus schleicht, wenn er fort ist und obskure Bekanntschaften pflegt, von denen er nichts wissen soll. Ihm wird klar, dass er die Frau an seiner Seite gar nicht kennt.

Håkan Nesser, 1950 geboren, ist einer der bekanntesten schwedischen Autoren. Er arbeitete zunächst als Lehrer. 1993 erschien der erste Roman der Van-Veeteren-Kriminalreihe, 2023 der neunte Inspektor-Barbarotti-Roman. Seine Werke wurden mehrfach preisgekrönt.

Deutschlandradio produzierte auch „Das vierte Opfer“ (DLR Berlin 2001), „Die Frau mit dem Muttermal“ (DLR Berlin 2002) und „Das falsche Urteil“ (DLR Berlin 2003).

Dienstag, 24. Juni 2025

22.05 Feature

Domestizierte Globetrotter

Unterwegs auf Campingplätzen

Von Ulrich Land

Regie: Uta Reitz

Deutschlandfunk 2022

Camping ist bei den Deutschen beliebt wie eh und je. Luxuskarossen drohen, die eingefleischten Zeltpuristen vom Platz zu drängen. Wie lange geht das noch gut? Ein Lagebild von Deutschlands Campingplätzen.

Erst schien die Pandemie den Campingplätzen im Land den Geldhahn zuzudrehen. Jetzt zeigt sich: In Zeiten der absoluten Reiseunsicherheit bieten Zelt, Wohnwagen und Campervan eine flexible Alternative. Die anstürmenden Massen, mit ihren unterschiedlichen Erwartungen, stellen deutsche Campingplätze aber vor große Herausforderungen: Wird man Zeltpuristen und Luxuscamping gleichermaßen gerecht? Wie steht es inzwischen um das viel beschworene Naturerlebnis? Was ist geblieben vom anarchischen Freiheitsdrang des fahrenden Volks? Eine Erkundung dieser ganz eigenen Welt zwischen Backpacker-Romantik, Barbecue-Partystimmung und Luxusbarock der Wohnmobil-Schickeria. Das Feature ist eine Wiederholung von 2022.

Mittwoch, 25. Juni 2025

22.05 Hörspiel

Sauerei (3+4/4)

Teil 3: "Ist Biofleisch auch scheiße?"

Teil 4: OK Boomer

Von Serotonin

Regie und Realisation: das Autorenteam

Mit: Bettina Kurth, Timur Işık, Hedi Kriegeskotte, Johannes Suhm, Barbara Philipp, Werner Lustig, Rainer Reiners, Katja Hirsch, Bernardus Manders, Luisa-Céline Gaffron, Friedhelm Ptok, Daniel Sellier, Florian Kleine, Vernesa Berbo, Tucké Royale, Teke Çiğdem, Kenda Hmeidan, Vidina Popov, Oliver Siebeck

Deutschlandfunk Kultur 2022

Länge: 54'09

Fortsetzung der Hörspielserie mit Interviews über die Vergangenheit und Zukunft von Tieren in der Landwirtschaft: Leitmotive sind ethische Probleme rund um das Tierwohl bis zu den pragmatischen Fragen einer zukunftsfähigen Landwirtschaft.

Ihre Arbeit im veganen Restaurant Yasai wurde gerade mit einem Stern ausgezeichnet, für Mats und Bente läuft es gut. Doch Oma Henner kommt allein auf dem Bauernhof nicht mehr zurecht. Mutter Hanna kann das nicht übernehmen, sie arbeitet in Nairobi, also springt Enkelin Bente ein. Oma hatte in der alten Heimat eine Schweinezucht für die Weitergabe der Ferkel in die Massentierhaltung betrieben. Zu den Tieren, die noch auf dem Hof leben, pflegt sie eine enge Beziehung. Warum ist sie mit Opa Henner überhaupt in die Massentierhaltung eingestiegen? Während Oma sich erinnert, knüpft Bente an alte Kontakte im Dorf an. Doch als sie gerade eine Idee für die Zukunft des Hofes entwickelt, taucht plötzlich Mutter Hanna auf und hat andere Pläne.

„Serotonin“ sind Marie-Luise Goerke und Matthias Pusch. Marie-Luise Goerke studierte Japanologie und Germanistik in Berlin und Kyoto. Matthias Pusch ist Ingenieur für Robotik und studierte in Berlin und Tokio. Sie produzieren für die ARD und Deutschlandfunk Kultur sowie für Hörbuchverlage, Museen und Galerien. Zahlreiche Hörspiele und Feature, unter anderem die Hörspielserie „KI-Mom“ (SWR 2022).

Donnerstag, 26. Juni 2025

22.05 Freispiel

Kurzstrecke 156

Feature, Hörspiel, Klangkunst – Die Sendung für Hörstücke aus der freien Szene

Moderation: Ingrid Wenzel und Ingo Kottkamp

Autor*innen / Deutschlandfunk Kultur 2024

Länge: 54'30

(Ursendung)

(Wdh. am 18.07.2025, 00.05 Uhr)

Neue Hörkunst aus der freien Szene. Heute unter anderem mit Hörstücken vom Tonwelten-Festival, das sich der Klanglandschaft des Münsterlandes widmet. Wie verweisen die Veränderungen der Klänge auf Veränderungen von Landschaft und Gesellschaft?

Ungewöhnlich und nicht länger als 20 Minuten: Wir stellen freie, innovative, zeitgemäße Audioproduktionen aus den Genres Feature, Hörspiel und Klangkunst vor.

In der aktuellen Ausgabe der Kurzstrecke:

Tonwelten – Gegengehört: Everswinkel

Von Lis Schroeder & Nils Mosh

Tonwelten – Gegengehört: Heiden

Von Lis Schroeder & Nils Mosh

Paranoster

Von Maik Martschinkowsky

Der faule Apfel in der Kiste

Von Wanda Silberhorn

Freitag, 27. Juni 2025

00.05 Klangkunst

Palma Ars Acustica 2025

Von diversen Autor*innen

Deutschlandfunk Kultur 2025

Länge: ca. 54'30

(Ursendung)

Wir präsentieren die Gewinner*innen des internationalen Radiokunstwettbewerbs der European Broadcasting Union "Palma Ars Acustica".

Der „Palma Ars Acustica“ ist der Eurovision Song Contest der Radiokunst: Jährlich zeichnen die Mitglieder der European Broadcasting Union ein experimentelles Hörstück aus.

Samstag, 28. Juni 2025

18.05 Feature

Accounts and Accountability

Über den Markt für persönliche Geschichten

Von Jess Shane

Musik: Eliza Niemi

Tonaufnahmen: Fivel Rothberg

Produktion: Falling Tree für BBC Radio 4, 2022

Assistant Producers: Kristine White, Kyle Damiao, Jose Salazar und Emma Rose Brown

Dank an Sean Hanley, David Pavlovsky und Kelly Anderson

Länge des englischsprachigen Originals: 27'28

Deutsche Bearbeitung: Ingo Kottkamp

Produktion der deutschen Sendung: Deutschlandfunk Kultur 2023

Gesamtlänge: 54'14

(Wdh. am 29.06.2025, Deutschlandfunk, 20.05 Uhr)

Beim Casting: Eine Dokumentarfilmerin sucht persönliche Geschichten für ihr nächstes Projekt. Wie auf einem Marktplatz werden ihr intime Schicksale angepriesen. Ein Feature über die Ethik des Handels mit wahren Geschichten.

Die Kameras sind bereit. Die Ansteckmikrofone sind angebracht. Eine Person nach der anderen stellt sich der Befragung, den ganzen Tag lang. Sie alle haben auf eine Anzeige reagiert: Willst du der Star eines Dokumentarfilms sein, mit deiner ganz persönlichen Geschichte? Es ist eine Casting-Situation, doch sie verläuft anders als erwartet. Jess Shane, Initiatorin des Castings und Autorin des Features, verwickelt die Bewerber in Fragen: Warum bist du hier? Was erhoffst du dir? Was wird aus deiner Geschichte, wenn ich sie erzähle?

„Accounts and Accountability“ ist eine Produktion von Falling Tree für BBC Radio 4. In der deutschen Bearbeitung kommen anschließend Featuremacher*innen zu Wort, die persönliche Geschichten anderer Menschen in Sendungen und Podcasts unseres Programms erzählen. Wie gehen sie damit um, dass darin Geschichten zur Handelsware werden?

Jess Shane stammt aus Tkaronto (Toronto, Kanada) und arbeitet als Audioproduzentin und Künstlerin mit verschiedenen dokumentarischen Formaten. Ihr Schwerpunkt liegt in der Untersuchung von Ethik und Machtkonstellationen beim dokumentarischen Erzählen. Zahlreiche Features und Podcasts für „Lights Out“, „Short Cuts“ (BBC), „Re:Sound“ (WBEZ), „The Doc Project“, „Love Me“ und „Now or Never“ (CBC). Das Thema von „Accounts and Accountability“ wurde in der Serie „Shocking, Heartbreaking, Transformative“ (Radiotopia 2024) fortgeführt und sorgte für viel Aufsehen.

Sonntag, 29. Juni 2025

18.30 Hörspiel

Keiner hat gesagt, dass du ausziehen sollst

Folge 7 bis 10

Nach dem Roman von Nick Hornby

Übersetzung aus dem Englischen: Ingo Herzke

Regie: Susanne Janson

Mit: Annika Meier, Fabian Krüger, William Cohn

Ton und Technik: Tom Willen, Roli Fatzer

SRF 2021

Länge: 56'19

Der britische Roman- und Drehbuchautor Nick Hornby hat sich in seinen jüngsten Büchern einem Thema verschrieben: dem Eheleben als Zustand der permanenten Krise.

Vor jeder einzelnen Therapie-Sitzung diskutieren Tom und Louise den Zustand ihrer Partnerschaft und scheuen sich nicht, den Finger auch auf die wirklich wunden Punkte zu legen. Das typische Hickhack einer langen Beziehung tragen die beiden Hornby-Figuren so wortgewandt, witzig und schlagfertig aus, dass ihre Wortgefechte nicht nur zu betroffener Einsicht über menschliches Zusammenleben führen, sondern nebenbei große Unterhaltung bieten. Fast möchte man sich wünschen, dass Louise und Tom noch viel öfter zur Eheberatung müssen, um ihnen im Pub noch ein bisschen länger zuhören zu können.

Nick Hornby, geboren 1957 in Redhill, britischer Schriftsteller und Drehbuchautor, lebt mit seiner Familie in London. Nach dem Studium in Cambridge arbeitete er zeitweise als Lehrer. 1992 schrieb er mit „Fever Pitch“ (deutsch: „Ballfieber“) einen ersten Bestseller über seine große Leidenschaft Fußball. Er gilt als einer der wichtigsten aktuellen Vertreter der Popliteratur. Zu seinen bekanntesten Werken gehören auch „High Fidelity“ und „About a Boy“.

Montag, 30. Juni 2025

22.05 Kriminalhörspiel

Schatten des Wahns (1/2)

Von Christian von Ditfurth

Regie und Bearbeitung: Andrea Getto

Mit: Michael Evers, Michaela Steiger, Heidrun Bartholomäus, Götz Schubert, Alexander Khuon, Maria Hartmann, Eva Maria Kurz, Gerd Wameling, Claudia Hübbecker, Sebastian Becker, Ulf Schmitt, Özgür Özata, Astrid Meyerfeldt, Friedhelm Ptok, Siemen Rühaak, Wolfgang Condrus, Maik Solbach, Eva Kryll, Thaddäus Meilinger, Maja Schöne, Verena von Behr, Michael Schumacher, Paul Schmidt-Branden

Komposition: Michael Rodach

Ton und Technik: Thomas Monnerjahn, Hermann Leppich

DKultur 2008

Länge: 54'26

Teil 2 am 07.07.2025, 22.05 Uhr

Stachelmanns bester Freund wird tot an seinem Schreibtisch gefunden. Hat Oskar Winter, Oberkommissar von der Hamburger Kripo, wirklich Selbstmord begangen? Stachelmann zweifelt und beginnt zu ermitteln.

Nach Mitternacht erhält der Historiker Josef Maria Stachelmann die schreckliche Nachricht: Ossi ist tot – sein bester Freund Oskar Winter, Oberkommissar von der Hamburger Kripo. Beim Auffinden der Leiche lag der Kopf auf einem Aktenordner, darin Flugblätter, Zeitungsausschnitte und Protokolle aus den 70er-Jahren, als Ossi und Stachelmann in Heidelberg studierten und an die Revolution glaubten. Alle Indizien sprechen für Freitod, doch Stachelmann hat seine Zweifel.

Christian von Ditfurth, 1953 in Würzburg geboren, ist Historiker, Journalist und Autor. Er verfasste zahlreiche Sachbücher, Kriminalromane und die „alternativhistorischen“ Romane „Der Consul“ (2003) und „Das Luxemburg-Komplott“ (2005). Weitere Fälle des ermittelnden Historikers Stachelmann, die von Deutschlandradio als Hörspiel adaptiert wurden: „Mann ohne Makel“ (2006), „Mit Blindheit geschlagen“ (2006), „Lüge eines Lebens“ (2010).